

SPLITTER AUS ST. ANTON

Keine Schranz-Analyse

Kurz vor dem Rennen sagte Österreichs Ski-Legende und Namensgeber der St. Antoner WM-Abfahrt, Karl Schranz, dem Volksblatt zu, dass er die Fahrt von Marco Büchel genau beobachten und dann für die Zeitung analysieren werde. Nach dem kurzen Auftritt des Liechtensteiners schüttelte Schranz den Kopf und meinte, dass es wohl nicht viel zu analysieren gebe. «Es tut mir wahnsinnig Leid für den Marco, der hätte sich schon längst wieder ein gutes Resultat verdient», sagte der Altmeister und gestand weiter, dass er die Karriere von Büchel seit einigen Jahren sehr aufmerksam beobachtet: «Ich bin ja bei vielen Rennen persönlich vor Ort und habe das Auf und Ab von eurem sympathischen Burschen mitverfolgt. Für mich hat er schon beim WM-Super-G vor drei Jahren zu den grossen Favoriten gezählt und auch heute hätte ich ihm, gerade bei dieser Streckenführung, ein sehr gutes Ergebnis zugehört. Leider ist daraus nichts geworden.» (HeZ)

Drei Proteste eingereicht

Wenig fehlte, und die Schweizer wären einer Disqualifikationsorgie ohnegleichen zum Opfer gefallen. Nach dem Rennen wurden Cuche, Défago und Hoffmann disqualifiziert. Cheftrainer Karl Fehsner musste gleich drei Proteste einreichen. Die drei Schweizern waren indessen individuelle «Vergehen» zur Last gelegt worden. Didier Défago war ein Torfehler und Didier Cuche ein Einfädler unterstellt worden. Ambrosi Hoffmann kam schliesslich mit einem Verweis statt einer Disqualifikation davon, weil sein neuer Ski nicht ordnungsgemäss markiert (Länge und Radius) war. (Si)

Büchel heiss umworben

Ski-Hersteller buhlen um Liechtensteins Ski-Ass Marco Büchel

ST. ANTON – Sportlich läuft es für Marco Büchel in dieser Saison nicht nach Wunsch, doch trotzdem ist der Balzner bei den Ski-Herstellern ein gefragter Mann. Nachdem sein Vertrag bei Head ausläuft, liegen ihm einige Angebote vor.

• Heinz Zöchbauer, St. Anton

Vor gut zwei Jahren wechselte Marco Büchel von seinem langjährigen Ski-Ausrüster Stöckli zu der Weltfirma Head. Sofort stellte sich im ersten Winter mit seinem ersten Weltcup Sieg und dem zweiten Platz in der Super-G-Gesamtwertung der Erfolg ein. Damals versprach Head-Rennsport-Direktor Dieter Bartsch, dass dies erst d e r

Anfang einer Erfolgsstory sei. «Für den kommenden Winter werden wir speziell für Marco, unseren Nummer-1-Fahrer, Skis bauen und dann wird er auch im Riesenslalom wieder zuschlagen sowie in der Abfahrt in die Topten fahren», sagte Bartsch in einem Volksblatt-Exklusivinterview vor der WM in St. Moritz.

Heute, noch kein Jahr später, stellt sich die Situation gänzlich anders dar: Als bestes Resultat steht der 7. Platz bei der Abfahrt in Lake Louise zu Buche und von einem Podestrang ist Bix derzeit so weit entfernt, wie die meisten Chinesen vom alpinen Rennsport. Oder doch nicht?

Beim letzten Super-G in Garmisch verhin-derte ein Innenski- fehler kurz vor dem Ziel zumindest eine Top-5-Klassierung.

wenn nicht gar Rang 3. Und auch zuvor machte der LSV-Athlet öfters Fehler, die ihm in den letzten Jahren nie passiert sind. In mehreren Rennen war aber auch sichtbar, dass sein Material nicht immer konkurrenzfähig war.

Vertragspoker mit Fragezeichen

Nach diesem Winter läuft nun der Vertrag mit Head aus, und auch wenn Büchel keinen grossen Absatzmarkt im kleinen Liechtenstein hinter sich weiss, ist er für die Ski-Fabrikanten weiterhin ein äusserst gefragter Mann. Abseits der Rennen in St. Anton war zu vernehmen, dass Stöckli seinen «verlorenen Sohn» liebend gerne wieder «daheim» wüsste. Immerhin kann die kleine Schweizer Skifirma auf einen dritten Rang beim Abfahrts-Klassiker in Kitzbühel (Ambrosi Hoffmann) verweisen.

Aber auch der Rennsportleiter von Atomic, Rudi Huber, gibt zu, dass er Büchel gerne in seiner Crew hätte: «In Marco steckt noch viel mehr drin und wir könnten ihm Material bieten, dass mit jedem Konkurrenzprodukt mithalten kann.» Büchel traut der Sache allerdings nicht so ganz und gibt zu bedenken, dass bei Atomic noch mindestens 15 Österreicher und auch sonst noch einige andere Fahrer vor ihm mit Top-Material ausgestattet werden und er nicht

unbedingt den «zwanzigbesten Ski haben will».

Ein weiterer Werber um den Liechtensteiner ist Rossignol. «Die meinen es wirklich ernst mit Marco», weiss Bartsch zu berichten. Und genau deshalb will er den auslaufenden Vertrag mit «Bix» «am liebsten sofort verlängern».

Head will Büchel halten

«Marco kann mit jeder Skifirma der Welt verhandeln, wenn er am Schluss bei Head unterschreibt. Ich will ihn auf jeden Fall weiterverpflichten», gibt sich der Head-Boss kämpferisch. Dabei gibt er zu, dass seine «Bretter» heuer wirklich nicht immer zu den schnellsten zählten, aber auch «Marco selbst nicht unbedingt vom Glück verfolgt war».

Er und sein Team wissen mittlerweile, so Bartsch, an welchen Problemen sie ansetzen müssen und hätten dies bereits auch getan. «Wir haben schon für die kommenden Saison unseren Riesenslalomski weiterentwickelt und sind zuversichtlich, dass dies auch mit den Skis für die anderen Disziplinen gelingen wird. Marco kann uns voll vertrauen, wir werden die richtigen Skis für ihn bauen und dann wird er wieder ganz oben stehen.»

Büchel bestätigt Angebote

Büchel selbst wollte sich an der St.-Antoner-Diskussion um einen möglichen Skiwechsel nicht gross beteiligen. Nur so viel: «Es stimmt, dass ich Angebote habe und verschiedene Firmen auf mich zugekommen sind. Ich selbst fühle mich bei Head wohl und werde zuerst diese Gespräche abwarten.»



«Bix», im Bild mit Head-Rennchef Dieter Bartsch, ist eine heisse Aktie am Markt.

SKI-WELTCUP

Weltcup-Abfahrt Männer St. Anton
St. Anton (Ö), Weltcup-Abfahrt der Männer, Schlussklassement: 1. Hermann Maier (Ö) 1:56.09, 2. Stephan Eberharter (Ö) 0:32 zurück, 3. Johann Grugger (Ö) 0:37, 4. Bjarne Solbakken (No) und Klaus Kröll (Ö) 0:71, 6. Hans Knauss (Ö) und Michael Walchhofer (Ö) 0:74, 8. Bode Miller (USA) 0:80, 9. Fritz Strobl (Ö) 0:82, 10. Didier Cuche (Sz) 0:83, 11. Daron Rahives (USA) 0:87, 12. Patrik Järbyn (Sd) 0:94, 13. Ambrosi Hoffmann (Sz) 1:05, 14. Christoph Gruber (Ö) 1:07, 15. Antoine Dénériaz (Fr) 1:20, 16. Florian Eckert (De) 1:21, 17. Didier Défago (Sz) 1:31, 18. Aksel Lund Svindal (No) 1:34, 19. Alessandro Fattori (It) 1:44, 20. Roland Fischbacher (It) 1:79, 21. Bryon Friedman (USA) 1:93, 22. Yannick Bertrand (Fr) und Peter Fill (It) 1:94, 24. Patrick Staudacher (It) 2:22, 25. Tobias Grünenfelder (Sz) 2:40, 26. Rolf von Weissenfluh (Sz) 2:65, 27. Kristian Ghedina (It) 2:70, 28. Erik Seltoen (It) 2:78, 29. David Poisson (Fr) 2:98, 30. Pierre-Emmanuel Dalcin (Fr) 3:00, – 46 Fahrer gestartet, 36 klassiert. – Ausgeschieden u.a.: Bruno Kernen (Sz), Paul Accola (Sz), Marco Büchel (Lie), Kurt Sulzenbacher (It), Hannes Trinkl (Ö), Andreas Schiffrer (Ö).

Weltcup-Slalom Männer St. Anton
St. Anton (Ö), Weltcup-Slalom der Männer, Das Schlussklassement: 1. Bode Miller (USA) 1:34.60, 2. Kalle Palander (Fi) 0:95 zurück, 3. Mario Matt (Ö) 1:09, 4. Rainer Schönfelder (Ö) 1:13, 5. Kurt Engl (Ö) 1:16, 6. Truls Ove Karlsen (No) 1:18, 7. Felix Neureuther (De), Giorgio Rocca (It) und Manfred Mölgg (It) je 1:39, 10. Thomas Grandi (Ka) 1:43, 11. Martin Hansson (Sd) 1:56, 12. Alain Baxter (Gb) 1:63, 13. Akira Sasaki (Jap) 1:64, 14. Silvan Zurbriggen (Sz) 1:72, 15. Miha Dragič (Sin) 1:73, 16. Andreas Nilsen (No) 1:74, 17. Kilian Albrecht (Ö) 1:82, 18. Cristian Deville (It) 1:84, 19. Jean-Pierre Vidal (Fr) 1:87, 20. Manfred Pranger (Ö) 1:97, 21. Edoardo Zardini (It) 2:07, 22. Johan Brolin (Sd) 2:08, 23. Tom Stiansen (No) 2:17, 24. Pierrick Bourgeat (Fr) 2:37, 25. Giancarlo Bergamelli (It) 2:46, 26. Alex Gorza (Sin) 2:50, 27. (ohne Weltcup-Punkte) Noel Baxter (Gb) 14:07, – 27 der 30 Finalisten klassiert. – Ausgeschieden: Hannes Paul Schmid (It), Drago Grubelnik (Sin), Patrick Thaler (It).
1. Lauf (Piste Sonnenfiese, 212 m HD, 53 Tore, Kurssetzer Ravetto/It): 1. Miller 47.52, 2. Karlsen 0:17, 3. Palander 0:56, 4. Schönfelder 0:57, 5. Bourgeat 0:65, 6. Pranger 0:66, 7. Stiansen 0:67, 8. Sasaki 0:85, 9. Mölgg 0:86, 10. Rocca 1:00, 11. Grandi 1:06, – Ferner: 15. Neureuther 1:20, 18. Matt 1:30, 23. Engl 1:52, 29. Zurbriggen 1:83, – Nicht für den 2. Lauf qualifiziert: 36. Urs Imboden (Sz), 2:18, 48. Heinz Schilchegger (Ö) 3:54, – 70 Fahrer gestartet, 49 klassiert. – Ausgeschieden: Michael Weyeremann (Sz), Benjamin Raich (Ö), Tom Rothrock (USA), Alois Vogl (De), Michael Walchhofer (Ö), Markus Gannal (Lie).
2. Lauf (54 Tore, Kurssetzer Morin/USA): 1. Engl 46.72, 2. Alain Baxter 0:08 zurück, 3. Matt 0:15, 4. Zurbriggen 0:25, 5. Nilsen 0:31, 6. Miller 0:36, 7. Neureuther 0:55, 8. Dragič 0:61, 9. Kilian Albrecht 0:72, 10. Grandi 0:73, 11. Palander und Rocca 0:75, – Ferner: 14. Mölgg 0:89, 15. Schönfelder 0:92.

Stand im Audi-FIS-Weltcup – 15.2.04
Männer, Gesamtwertung (nach 32 von 40 Prüfungen): 1. Hermann Maier (Ö) 1054, 2. Benjamin Raich (Ö) 985, 3. Bode Miller (USA) 984, 4. Stephan Eberharter (Ö) 961, 5. Lasse Kjus (No) 824, 6. Kalle Palander (Fi) 804, 7. Daron Rahives (USA) 720, 8. Michael Walchhofer (Ö) 693, 9. Hans Knauss (Ö) 671, 10. Andreas Schiffrer (Ö) 582, 11. Rainer Schönfelder (Ö) 580, 12. Didier Cuche (Sz) 535, 13. Bjarne Solbakken (No) 518, 14. Christoph Gruber (Ö) 422, 15. Fritz Strobl (Ö) 421.
Abfahrt (nach 10 von 12 Rennen): 1. Stephan Eberharter (Ö) 671, 2. Hermann Maier (Ö) 508, 3. Daron Rahives (USA) 477, 4. Michael Walchhofer (Ö) 445, 5. Hans Knauss (Ö) 376, 6. Fritz Strobl (Ö) 352, 7. Lasse Kjus (No) 316, 8. Antoine Dénériaz (Fr) 275, 9. Didier Cuche (Sz) 262, 10. Andreas Schiffrer (Ö) 252.
Slalom (nach 9 von 11 Rennen): 1. Rainer Schönfelder (Ö) 505, 2. Kalle Palander (Fi) 455, 3. Benjamin Raich (Ö) 442, 4. Michael Walchhofer (Ö) 378, 5. Bode Miller (USA) 340, 6. Manfred Pranger (Ö) 287, 7. Mario Matt (Ö) 252, 8. Manfred Mölgg (It) 236, 9. Thomas Grandi (Ka) 196, 10. Ivica Kostelic (Kro) 195, 11. Silvan Zurbriggen 180.
Nationen (nach 59 von 75 Prüfungen): 1. Österreich 13 845 (Männer 8725+Frauen 5120), 2. Italien 4057 (2535+1522), 3. USA 3969 (2088+1881), 4. Schweiz 3932 (2181+1751), 5. Frankreich 3269 (1416+1853), 6. Deutschland 3177 (294+2883), 7. Norwegen 2568 (2074+494), 8. Schweden 2485 (788+1697), 9. Finnland 1335 (911+424), 10. Kanada 1296 (587+709), 11. Slowenien 652 (442+210), 12. Kroatien 403 (271+132), 13. Tschechien 220 (42+178), 14. England 219 (80+139), 15. Spanien 209 (209), 16. Liechtenstein 196 (175+21), 17. Japan 152 (121+31), 18. Slowakei 147 (0+147), 19. Russland 26 (26+0), 20. Andorra 12 (12+0), 21. Australien 10 (10+0), 22. Belgien 3 (0+3).

Totaler ÖSV-Triumph in St. Anton

Marco Büchel nach 14 Abfahrts-Sekunden ausgeschieden

ST. ANTON – Im Training deuteten sie es an, im Bennen bestätigten sie es dann: Österreichs Abfahrer waren auch in St. Anton, angeführt von Hermann Maier vor Stephan Eberharter und Johann Grugger eine Klasse für sich. Für Marco Büchel war bereits nach vier Toren Endstation.

• Heinz Zöchbauer, St. Anton

«Viel schlimmer kann es gar nicht mehr kommen, was soll ich dazu noch sagen?», fand Marco Büchel unmittelbar nach seinem Ausscheiden kaum Worte für seine derzeitige Misere. Schon beim vierten Tor war auf der WM-Strecke des Jahres 2001 (damals fand witterungsbedingt eine verkürzte Abfahrt statt) das Rennen für den Balzner vor gut 20 000 gut gelaunten Fans zu Ende. «Ich komme auf den Schuh, rutsche weg und muss nach vier Toren, bei einem Tor, wo sonst niemand ausscheidet, anhalten. Ich weiss nicht, wie ich das beschreiben soll – es ist einfach furchtbar.» Auf die Frage, ob ein solcher Fehler mit fehlender Konzentration, einer momentanen mentalen Schwäche oder einfach nur mit Pech zu erklären sei, meinte er, dass wohl von allem etwas dabei sei. «Vielleicht war ich gedanklich schon beim nächsten Tor, vielleicht ist wirklich eine gewisse Unsicherheit vorhanden oder vielleicht fehlt mir heuer wirklich auch das notwendige Glück», sinnierte der LSV-Athlet. Dabei wären für Bix die Voraussetzungen für ein gutes Resultat gegeben gewesen: Noch kurz vor dem Start sagte er gegenüber dem Volksblatt, dass er sich pudelwohl fühle und seine Ski bei diesen Verhältnissen (Plusgrade) optimal laufen würden. Diese Einschätzung bestätigte sich nach dem Rennen mit Rängen 3 und 4 seiner Head-Markenkollegen Johann Grugger und Klaus Kröll. Doch Marco Büchel hatte – nach eigener Aussage – die Nase gestrichen voll und liess seinem Ärger über sich selbst freien Lauf: «Ich will nie mehr etwas von einem Wenn und Aber hören.»

Mit dem vierten Saisonsieg ist der «Herminator» auch auf Rang drei der ewigen Weltcup-Sieger-Liste vorgerückt. Der ÖSV-Star hält nun bei genau gleich vielen Erfolgen wie Marc Girardelli. Eine Vorentscheidung im Abfahrts-Weltcup hat der zweitplatzierte Eberharter herbeigeführt – der Zillertaler führt zwei Rennen vor Schluss mit 163 Punkten Vorsprung auf Maier. «Jetzt

zeiten blieb Didier Cuche als 10. und Bester übrig. Accola war im Startabschnitt der Schnellste der ersten 15, ehe er im Netz landete, Kernen war auf den ersten 30 Sekunden der Schnellste überhaupt (zwei Zehntel vor Maier), bis es ihn aus der Piste katapultierte, Didier Défago war der Schnellste nach der zweiten Zwischenzeit (nach 50 Sekunden), ehe er fast wie Accola stürzte, und Hoffmann fuhr im Mittelteil die zweit-

beste und im

Saison noch nicht abgehakt

Die Saison hat der Liechtensteiner aber noch nicht abgehakt und von einer frühzeitigen Vorbereitung auf den Winter 2004/05 wollte er auch nichts wissen. Ein bis zwei «schöne Ergebnisse» will er heuer «noch auf jeden Fall», so Büchels Kampfansage. «Das ist doch wichtig für mein Selbstvertrauen.» Damit anfangen will er gleich diese Woche bei zwei Europacup-Riesenslaloms in Hermandor und einem EC-Super-G in Italien. Dann folgt für Büchel beim Riesenslalom in Kranjska Gora (28. Februar) der nächste Weltcup-Einsatz.

46. Weltcup Sieg für Maier

Hermann Maier feierte seinen 46. Weltcup Sieg und entschied gleichzeitig das Giganten-Duell gegen Stephan Eberharter mit 32 Hundertstel für sich.



Schweizer weit geschlagen

Die Schweizer Abfahrtscrew zählte, wie schon oft in dieser Saison, wieder zu den grossen Verlierern. In einem überbordenden Tempotaumel mit lauter Abschnittsbest-

schaut es schon sehr gut aus. Ich brauche lediglich noch ein ordentliches Ergebnis, dann brauche ich in Sestriere gar nicht mehr zu fahren», scherzte der 34-Jährige.
Finish die beste Zeit. Bei keinem ging das Risiko auf, und am Schluss war Cuche als Regelmässigster der Beste. Ein Anhänger bei einer Torflagge kostete aber auch ihm einige Zehntelsekunden – nur 10. Platz.
Hermann Maier feierte in St. Anton bereits seinen 46. Weltcup-Erfolg.